©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXII. 1878. Heft II.]

Ueber die von Christoph am Amur gesammelten *Carabus*

von

Dr. *G. Kraatz.*

Als mich Radde nach seiner ersten grofsen Reise vom Amur besuchte, regte er meine jugendliche Phantasie mit der Schilderung der prächtigen *Carabus*-Arten auf, welche er daselbst gesammelt hatte. Alles würde dem Petersburger Museum übergeben werden und er denke, ich werde auch davon bekommen. Die Caraben sollen auch glücklich das Museum erreicht haben, später noch vor einer Gesellschaftsreise ins Ausland dadurch bewahrt sein, dafs das Gepäck eines russischen Entomologen mit Beschlag belegt wurde, ehe er Petersburg verliefs, aber wohl nur wenige Sterbliche sind so glücklich gewesen, überhaupt nur einige jener *Carabus* in einer deutschen Sammlung zu sehen, etwa bei Schaum, geschweige zu erhalten.

Seit jener Zeit haben nicht wenige Carabiciden und Caraben ihren Weg nach Petersburg gefunden, so dafs bereits 1862 der durch die Sorgfältigkeit seiner Arbeiten bekannte Dr. A. Morawitz „vorläufige Diagnosen neuer Coleopteren aus Südost-Sibirien" (I. *Cicindelidae*, *Carabicidae*) veröffentlichte [1]), in denen 3 neue *Cicindela*, 6 neue *Carabus* beschrieben, 8 synonymisch eingezogen, 21 als Gesammt-Ausbeute angegeben wurden. Von den 6 neuen Arten wurden von Motschulsky 1865 im Bull. d. Moscou IV. p. 292 *Maacki* als *conciliator* var., p. 293 *Wulffiusi* als *granulatus* var., p. 292 *venustus* als *obversus* Motsch., p. 290 *Raddei* als *viridilimbatus* Motsch. angesprochen [2]), ob mit Recht?

Den Maack, Radde, Rotschew, Wulffius schlossen sich weiter Pouzilo, Bogdanoff, Ogorodnikoff u. Fedtschenko an, um Petersburg mit Caraben aus den asiatischen Provinzen

---

[1]) Mélanges Biologiques tirés du Bull. Acad. Imp. d. Sciences d. St. Pétersbourg vol. IV. p. 180—228.

[2]) Im Cat. Gemminger-Harold sind *Wulffiusi*, *venustus*, *Raddei* eingezogen, *Maacki* ist aber als eigene Art aufgeführt.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rufslands zu versorgen, so dafs H. v. Solsky in neuerer Zeit [1]) 25 derselben aufzählen und mit werthvollen Bemerkungen über geographische Verbreitung etc. versehen konnte.

Unter denselben ist namentlich hervorzuheben, dafs der *Wulffiusi* Mor. möglicher Weise in den *venustus* Mor., der *Schaumi* Mor. in den *Vietinghovi* Ad. übergehen könne.

Soviel ich weifs haben aber trotz alledem keine bedeutenden Einwanderungen sibirischer *Carabus* nach Deutschland stattgefunden, und man mufste hier mit um so gröfserem Interesse der Ausbeute des H. Christoph entgegensehen, welchen der wissenschaftliche Unternehmungsgeist des Dr. Staudinger zu einer Expedition nach dem Amur veranlafste, allerdings um in erster Linie Lepidopteren zu sammeln. Indessen hatte sich Christoph einen hinlänglichen Ruf begründet, um das Mögliche erhoffen zu können; seine Sammlungen sind auch in der That wohlbehalten angelangt, die *Carabus* ohne Separirung fast sämmtlicher Tarsen und Fühler, wie bei fast allen Ex. der beiden neuen von Haberhauer entdeckten *Dorcadion*.

Es war mir gestattet von den besseren Arten Einzelnes zu acquiriren, aber leider bemerkbar gemacht, man könne dergleichen in jetzigen schlechten Zeiten nicht verschleudern. Als demgemäfs eine fehlende Art oder hübsche Varietät billigst mit 25—30 Mark berechnet wurden, während mir bisher 5 Thlr. schon ein recht anständiger Preis für einen besseren *Carabus* schien, schmolzen manche der geträumten Serien in ebenso viele Expl. zusammen, und der reiche *Carabus*-Segen blieb auch diesmal aus!

Gleichzeitig mit der Bestimmung der gesammelten *Carabus* betraut, schien es mir von Interesse eine kurze Aufzählung der Ausbeute unseres deutschen Landsmannes zu geben und mit einigen kritischen Bemerkungen zu begleiten, obwohl dieselbe wenig Neues enthielt und nach Lage der Sache enthalten konnte.

Die besten Arten, wie *smaragdinus*, *Schrencki*, *Hummeli* var. *smaragdulus mihi* wurden in verhältnifsmäfsig geringer Zahl gesammelt, in Mehrzahl nur *Hummeli* mit seinen Varietäten, den auch Solsky vielfach erhalten, *Kruberi* var. und *duarius*.

Die Aufzählung der gesammelten Arten dürfte in doppelter Beziehung dadurch gewinnen, dafs ich gleichzeitig kurz diejenige der von Solsky aufgeführten damit verbunden habe, weil durch die Vaterlandsangaben die geographische Verbreitung einer grofsen

---

[1]) Horae Soc. Ent. Rossicae XI. p. 253 u. folg.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Reihe von *Carabus* ersichtlich wird, und weil die Fundorte der Amur-Caraben viel genauer specificirt sind, als durch Christoph, von dessen Ausbeute ich weiter nichts in Erfahrung bringen konnte, als dafs er 1876 bei Raddefka, etwa 30—40 Meilen von der Ussuri-Mündung und 1877 besonders bei Vladivostok im südlichsten Theile des russischen Amur am Meere gesammelt habe. Hoffentlich werden in Zukunft deutsche Entomologen hinter den russischen nicht durch den bösen Mangel an genauen Fundorts-Angaben zurückstehen; Börse und Wissenschaft können auch nebeneinander bestehen. In dem nachfolgenden kurzen Auszuge aus v. Solsky's Liste der ihm zugegangenen *Carabus* aus den ostasiatischen Provinzen Rufslands sind natürlich eine Menge Arten aufgezählt, die in den Amurgegenden nicht vorkommen. Diese sind durch einen · in Spalte 3 kenntlich gemacht; die mit + bezeichneten hat Christoph gesammelt, die mit 0 bezeichneten nicht aufgefunden. Im Anhang sind meist Amur-Arten aufgezählt, die v. Solsky nicht erwähnt; seine französische Schreibweise ist beibehalten.

Name und Fundort der von H. v. Solsky aufgezählten sibirischen *Carabus*-Arten. [1])

	pag.	Christ.	
1.	256	+	*canaliculatus* Ad. — Koultouk (südl. Baikal), Ayan, Amour (Zéya, Oussouri), Khanka-See, Vladivostok.
2.	256	+	*Billbergi* Mannerh. [2]) — Nertschinsk, Souyfoun.
b.	257	+	var. *Sedakovi* Fisch. (schwärzlich), Amour (Albazin).
3.	256	0	*Maacki* Mor. — Souyfoun bei Vladivostok, Khanka-(od. Kenka-)See (*conciliator* var.?).
4.	257	+	*conciliator* Fisch. —
b.	257	+	var. *Faldermanni* Dej. — Amour (Zéya, Souyfoun).
c.		+	var. *femoralis* Motsch. — Amour.
d.	257	+	var. *vinculatus* Gebl. — Christoph 1 Ex. Oural, Samara.
e.		0	var. *viridilimbatus* Motsch. (teste Mor.) — Amour.
f.		0	var. *Raddei* Mor. (teste Cat. Gemm.-H.) — Amour.
5.	257	+	*tuberculosus* Gebl. — Krasnoyarsk, Irkoutsk, Amour (Vladivostok, Souyfoun). Auch in Japan, in der Songarei, an der Lena etc. etc.

[1]) Die Zahlen in Spalte 2 sind die Seitenzahlen von v. Solky's Arbeit in den Horae; + in Spalte 3 bedeutet, dafs Christoph den Käfer gesammelt habe, · dafs er nicht am Amur beobachtet sei.

[2]) Fühlerglied 6—8 des ♂ unten mit Knötchen an der Spitze. Solsky führt statt dessen *cumanus* Fisch. an; vergl. dazu Kraatz Deutsche Entom. Ztschr. 1877. p. 67.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	pag.	Christ.	
6.	257	.	*Maeander* Fisch. — Kiachta, Transbaicalien.
b.	258	0	var. major *palustris* Dej. — Souyfoun.
7.	258	.	*cancellatus* Ill. — Krasnoyarsk, östlichster Punkt für ihn.
8.	258	0	*granulatus* L. — Kaum in Ostsibirien.
b.	258	0	var. *dauricus* Motsch. — Amour (Zéya).
		0	var. *femoribus rufis*. — Amour (Krasnoyarsk).
c.	259	+	var. *duarius* Fisch. — Amour (Vladirostok).
9.	259	0	*venustus* Mor. — Vladivostok, Oussouri.
b.	259	0	var.? *Wulffiusi* Mor. (teste Solsky). — Bai von Possiet.
10.	260	.	*Schönherri* Fisch. — Ural bis Hamardaban.
11.	260	.	*aereus* Dej. Mor. — In den Ländern um den Baikal-See.
b.	260	.	var. *aeruginosus* Boeb. (elytris nigro-aeneis). — Irkoutsk.
c.	260	.	var. *aereus* Boeb. (elytris brunneis). — Baikal-See.
12.	260	.	*regalis* Boeb. — Oestlich bis zum Baikal.
b.	261	.	var. *aeruginosus* Fisch. Dej. (el. nigro-subaeneis).
c.	261	.	var. *femoribus rufis*.
13.	261	+	*Mannerheimi* Fisch. var. [1]) scheint sehr gemein am Souyfoun; auch am Khanka-See. — Nach Motsch. am Baikal-See, bei Nertschinsk etc.
14.	261	.	*Sahlbergi* Dej. — Von Irkoutsk und dem Süden des Baikal-Sees.
15.	261	.	*Leachi* Fisch. var. *Panzeri*. — Irkoutsk.
16.	261	.	*obovatus* Gebl. — Irkoutsk.
17.	261	.	*odoratus* Motsch. — Koultouk.
18.	262	0	*aurocinctus* Motsch. (*Klugi* Mannh.) — Ein ♀ vom Amour (Zéya).
19.	262	+	*Hummeli* Fisch. (*Burnaschevi* Dej.) — Sehr häufig am Amour (Zéya-Mündung); darunter
b.	262	0	var. *Middendorfi* Mor. (*femoribus rufis*).
c.	262	0	var. *ochoticus* Mnh. — (Ayan).
d.	262	+	var. *tristiculus* mihi (*Gaschkevitschi* Mor., non Motsch.)
20.	262	+	*Vietinghoffi* Ad. — Nertschinsk, Amérique boréale.
b.	263	0	var. *Schaumi* Mor. (elytris viridissimis). — Port May und Port Bruce 2 Ex.
21.	263	+	*Mac-Leayi* Dej. — Nertschinsk.
22.	263	+	*Kruberi* Fisch. und
		+	var. *Bungei* von Irkoutsk, Daourie, Amour.
		+	var. *tuberatus* (Motsch.) Mor. — Amour.
23.		+	*Schrencki* Motsch. — Vom südl. Amour (Djaré).
24.	264	+	*smaragdinus* Fisch. — Monts Bureyas.
		.	var. *thorace* elytrisque viridibus. — Souyfoun 1 ♀.
	264	+	var. *major* (32 mill.). — Amour (Christoph).

[1]) Vergl. Kraatz Deutsche Ent. Ztschr. 1878.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anhang.

	pag.	Christ.	
19e		+	*Hummeli* var. *obversus* Motsch., dazu
19f		0	var. *venustus* Moraw. (teste Motsch.) — Bureja-Gebirge.
25.		.	*lineolatus* Mor. — Nord-Baikal.

Von hier nicht aufgeführten Arten sammelte Christoph:
Christophi Kraatz, Deutsche Ent. Ztschr. 1878. p. 216.
Hummeli var. *smaragdulus* Kraatz p. 248 dieses Bandes.
Hummeli var. *obversus* Motsch., vide p. 248 dieses Bandes.

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich:

1. dafs am Amur überhaupt 16 *Car.*-Arten aufgefunden wurden;
2. dafs Christoph davon 3 nicht auffand (No. 6, 9, 18);
3. dafs er dagegen 1 Art und 2 Varietäten auffand, die bisher vom Amur nicht nachgewiesen oder neu waren.

Bemerkungen über die von Christoph am Amur gesammelten und andere sibirische *Carabus*.

Carabus canaliculatus Ad.

scheint am Amur gut zu gedeihen; ein von H. Ribbe eingesendetes Weibchen ist 27 mill. lang und 13 mill. breit. Die Sculptur der Amur-Exemplare ist feiner wie die bei Ex. aus anderen Theilen Sibiriens; bei einem der letzteren in meiner Sammlung hebt sich sogar zwischen den Rippen ein schwaches Längsleistchen heraus, womit zugleich die kräftigste Sculptur verbunden ist. Hiernach erweist sich die Sculptur des *canaliculatus* als variationsfähig.

Wenn nun Chaudoir seinen *careniger* (Annal. France 1863. p. 448) aus der Mandschurei vom *canaliculatus* lediglich durch die intervalles des carènes beaucoup moins rugeux und eine etwas abweichende Form des Halsschildes unterscheidet (es ist schmäler, namentlich hinten), so ist hier eine specifische Trennung gewifs nicht am Orte. Das Halsschild des *careniger* steht in einem ähnlichen Verhältnisse zu dem des *canaliculatus*, wie etwa das des *purpurascens* zur var. *Mülleri* Haury (vgl. diese Ztschr. 1878. p. 150).

Carabus conciliator Fisch.,

welcher von Ostsibirien bis nach Europa verbreitet ist (Samara, von wo ich ebenfalls, wie H. v. Solsky ein Ex. durch die Güte des H. Faust besitze), wurde von Christoph nur in wenigen Ex. erbeutet; ebenso die prächtige Varietät:

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Car. conciliator var. *Faldermanni* Dej. Spec. V. p. 543. *Nigro-subviolaceus, thoracis elytrorumque marginibus viridi-aeneis.*

Nur wenige Stücke von Christoph gesammelt.

Car. concil. var. *vinculatus* Gebl. in Ledeb. Reise II. p. 57 werden gegen Dejean (Spec. V. p. 533) kleine Ex. des *conc.* von der Gröfse des *arvensis* bestimmt. Unter Christoph's Ausbeute befand sich nur ein solches.

Car. conc. v. *femoralis* Motsch. Bull. Moscou 1865. IV. p. 292.

Solsky (Horae Ross. XI. III. p. 257) erwähnt bereits *conciliator* vom Amur mit rothen Schenkeln. Die von Christoph gesammelten zeigen eine dunkelblaue Färbung der Oberseite. Weder von Solsky, noch im Cat. Gemm.-Har., noch im Cat. Géhin ist davon Notiz genommen, dafs die Rothschenkel bereits 1865 a. a. O. von Motschulsky *femoralis* benannt sind.

Car. viridilimbatus Motsch. Bull. de Mosc. 1859. IV. p. 489. *Niger, nitidus, thorace elytrisque viridilimbatis, haec dense carinulatis, carinulis vix interruptis, foveolis majoribus triplici serie; thorace transverso, postice subangustato, rugoso-punctato.* — Long. 7½ lin., lat. 3 lin.

ist nach Morawitz (Mélang. biolog. 1862. p. 181 eine Varietät des *conciliator.*

Im Cat. Gemm.-Har. p. 77 wird *C. Raddei* Mor. als var. zum *viridilimbatus* gezogen.

Car. Maeander Fisch.

Thomson hat wohl jedenfalls mit Recht (Op. ent. VII. p. 689) den *palustris* Dej. und *Lapilayi* Lap. zum *Maeander* gezogen, obwohl dieselben eher hätten als Varietäten aufgeführt werden können.

Wie H. Géhin (Cat. p. 16) dazu kommt, den *Maeander* Thoms. unter *Lapilayi* Lap. [1]) zu citiren, ist mir unklar, noch unklarer wie er den Nachweis dafür führen will, das der *Maeander* Thoms. gerade mit *Lapilayi* identisch sei.

H. Géhin hält an drei Arten fest: *Lapilayi*, *Maeander* Fisch. und *palustris* Fisch., den er aber als Var. des *incompletus* aufführt.

Der *Maeander* Fisch. ist die 1822 zuerst und recht kenntlich nach kleinen Ex. von 7 lin. von Nertschinsk beschriebene Form

Der *incompletus* Fisch., von dem Thomson keine Notiz nimmt, ist nach einem einzelnen Ex. von Kamtschatka beschrieben,

---

[1]) Auch v. Solsky (Hor. Soc. Ent. Ross. XI. p. 259) spricht sich vermuthungsweise dafür aus, dafs *Lapilayi* = *Maeander* var. sei.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welches ebenfalls nur 7 lin. lang ist, auffallender Weise viridi-aeneus genannt wird, und unvollständige Rippen zeigt, nämlich costa prima ex parte distincta (d. h. wohl nur vorn), secunda obscura tertia prorsus obliterata; solche Stücke (aber nicht grünliche) mit verkürzter Rücken- und fast verschwundener Schulter- und Seitenrippe besitze ich drei mit *Maeander* zusammen gefangene, weshalb mir der *incompletus* ganz richtig auf *Maeander* bezogen werden zu können scheint.

Der *palustris* Dej., welchen der Cat. Gemm.-Har. als Synonym des *incompletus* aufführt, wird im Cat. Géhin passender als Varietät aufgeführt, da er cupreo-aeneus und 8½ lin. (statt 7) lang ist. Dejean beschreibt ihn nach einem einzelnen ♀ von Kamtschatka, und unterscheidet ihn von *Maeander* nur durch unbedeutende Merkmale, wie gröfser, schlanker, Rippen- und Kettenstreifen schwächer etc.

Car. Menetriesi scheint H. Géhin gar nicht zu kennen, sonst würde er die interessante Art gewifs nicht zwischen *palustris* und *Maeander*, sondern hinter *clathratus* eingereiht haben.

Car. granulatus var. *dauricus* Mannh. i. l.

H. v. Solsky bezieht seine *granulatus* vom Amur und seine rothschenkligen vom Krasnoyarsk auf den *dauricus* (Mannh.), den ich in dieser Zeitschrift 1877 p. 132 bereits besprochen habe; Morawitz (Käfer von Jesso p. 13) bezieht den *dauricus* Mnh. ebenfalls auf sibirische Stücke, nachdem er vorher auseinandergesetzt hat, dafs auf sibirische Stücke mit grünlichem Schimmer die Beschreibung des *dauricus* Fisch. (Bull. Moscou 1844. pag. 13) ohne Zwang bezogen werden könne. Da nun bereits eine Varietät des *conciliator* als *dahuricus* Gebl. beschrieben ist, so wird sich für die ostsibirischen Ex. also am meisten der Name *duarius* Fisch. empfehlen. Fischer sagt von seinem *duarius* aus der Songarei ausdrücklich, obscure aeneus, elytris seriebus 3 granulorum vulgaribus, sed lineae intermediae elevatae et incrassatae duabus alius concomitantur.

Sowohl von Morawitz (a. a. O.) als von mir (a. a. O.) ist erwähnt, dafs die Rippe neben der Naht bei den sibirischen Stücken bisweilen ganz fehlen kann; solche Ex. bildeten aber auch bei den von Christoph gesammelten die Ausnahme, ebenso die grünlichen.

v. Solsky erwähnt Nichts über die Sculptur der sibirischen *granulatus* und ihre Eigenthümlichkeiten. Je deutlicher die schwächeren Rippen neben der stärkeren sind, um so deutlicher treten auch bei den Amur *granulatus* zwei Rippen neben der Naht hervor.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Car. Hummeli Fisch. Entom. III. p. 163.

Die bereits von Motschulsky (Ins. Sib. p. 103) erwähnten zahlreichen Varietäten und Uebergänge vom Kupfrig-Purpurfarbenen bis zum Bläulich-Schwarzen mit goldgrünem oder violettem Seitenrande hat auch Christoph gesammelt. Stücke mit rothbraunen Schenkeln (var. *Middendorfi* Mén.) erhielt ich nicht von Christoph.

Car. Burnaschevi Dej. Spec. II. p. 57 et 483

wird im Cat. Gemminger-Harold p. 66 und Géhin p. 23 als Varietät des *Hummeli* Fisch. aufgeführt. Dejean sagt aber a. a. O. 483 von seinem *Burnaschevi* ausdrücklich: „cet insecte est le véritable Hummelii", nachdem er 2 von Fischer erhaltene *Hummeli* ♀ mit seinem *Burnaschevi* ♂ verglichen hatte. Die Färbung wird von Dejean fast ganz genau so beschrieben wie von Fischer; Dejean sagt von den Flügeldecken d'un noir bronzé un peu cuivreux, bordure d'un beau vert un peu doré. *Burnascheveri* kann also allenfalls als *Hummeli* ♂, aber nicht als Var. citirt werden. Im Cat. Gemm.-Har. sind die Vaterlandsangaben beider Arten vertauscht; Fischer giebt Daurien und Dejean Sibirien (Gebler) an. Auch Motschulsky (Ins. Sib. p. 103) führt den *Burnaschevi* als Synonym des *Hummeli* auf.

Car. obversus Motsch. Ins. Sib. p. 103

wird im Cat. Gemm.-Har. p. 71 und im Cat. Géhin p. 23 als eigene Art aufgeführt, obwohl Motschulsky a. a. O. selbst sagt, dafs er 3 blaue *Hummeli* mit goldenem Seitenrande obversus benannt hat „sans vouloir cependant prétendre qu'ils ne soient autres que des variétés du Hummeli Fisch."

Die prächtige Varietät verdient gewifs einen eigenen Namen, aber sie ist als solche fast interessanter als wenn man sie fälschlich als Art auffassen wollte; durch die angegebene Färbung erinnert sie lebhaft an *Car. Vietinghovi* Ad.

Christoph hat 6 Ex. vom Amur mitgebracht. Nach mündlicher Mittheilung des H. Baron v. Chaudoir gehört auch der *Dybowskii* (? Chaud. i. l.) hierher, nach Motsch. *venustus* Mor.

Car. Hummeli var. nov. *smaragdulus.*

Einige von Christoph an einer besonderen Lokalität gesammelte *Hummeli* zeichnen sich durch ihre prächtig intensiv grüne Färbung der Flügeldecken aus; der Seitenrand derselben ist scharf abgesetzt rothgolden, während der Thorax einen röthlich goldigen Anflug zeigt, der an den Rändern nur wenig stärker hervortritt, Die Ex. zeichnen sich durch verhältnifsmäfsig schlanke, elegante

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gestalt aus und übertreffen an Länge fast die gröfsten *Hummeli*, mit denen sie in der charakteristischen Gestalt des Halsschildes, der Fühler der Männchen etc. übereinstimmen.

Car. ochoticus Mannerh. Bull. Mosc. 1852. IV. p. 237 ist von Morawitz nach Vergleich typischer Ex. (Mel. Biol. 1862. p. 181) als Varietät zum *Hummeli* gezogen worden. Der Käfer (von Ajan) hat nach Mannerheim a. a. O. 9—10 lin. Länge, röthliche Schenkel, die Stammform blaue Ränder des Thorax und der Flügeldecken, die Varietät goldgrüne. Bei meinen Expl. ist der Rand bald breit prächtig smaragdgrün, bald schmal mit röthlichem Anfluge.

Car. ochoticus var. *tristiculus mihi.*
- *Gaschkevitschi* Slsk. Hor. Ross. XI. p. 262

ist unzweifelhaft eine schwarzbeinige, dunkele, eigenthümliche Varietät des *ochoticus*, von der H. v. Solsky unter *Hummeli* a. a. O. angiebt nur 1 Ex. zu besitzen. Mir liegt unbedingt die von Solsky beschriebene Form des *Gaschkevitschi* in mehreren Ex., welche ich von H. Gossare erhielt, vor; dieselben sind „kleiner, namentlich schmäler als *Hummeli*, Thorax und Flügeldecken runzliger punktirt, schwarzblau, die Seitenränder kaum deutlich blau, violett oder schwach grünlich. Von den Ufern des Souyfoun und Léfou.

Christoph erbeutete nur 2, mit den meinigen ganz übereinstimmende Ex.

Vergleicht man die Original - Beschreibung des *Gaschkevitschi* „*nigro-subcupreus, elytrorum limbo subviride; capite thoraceque scabrosis, hoc quadrato vel subelongato; elytris dense carinulatis, carinulis interruptis, tuberculis elongatis triplici serie.* — Long 5—$5\frac{1}{2}$ lin., lat. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ lin.“
mit den Angaben v. Solsky's, so begreift man nicht gut, wie er dazu kommt, auf diesen seine Ex. zu beziehen. Nehmen wir auch an, es sei durch einen Druckfehler 5—$5\frac{1}{2}$ lin. statt 8—$8\frac{1}{2}$ lin. gesetzt, so wird doch der *Gaschkevitschi* Solsky (non Motsch.) kaum unter $9\frac{1}{2}$ lin. lang.

Unter diesen Umständen schlage ich für den *Gaschkevitschi* Solsky (non Motsch.) den Namen *tristiculus* vor, während der *Gaschkevitschi* Motsch. als *Hummeli* var.? aufgeführt werden mag.

Car. Vietinghovi Adams.

Die mir zugesendeten, von Christoph am Amour gesammelten *Viet.* sind etwas kleiner und namentlich vorn im Halssch. schmäler als meine Ex. von anderen Punkten Sibiriens.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von H. v. Solsky erhielt ich ein mittelgrofses, sehr schlankes Exemplar.

Dejean beschreibt (Spec. II. p. 61) ein auffallend kleines Ex. von $8\frac{1}{4}$ lin., „à peu près de la grandeur de l'Estreicheri"; solche Ex. habe ich noch nicht gesehen.

Bei der Verschiedenheit der Ex. dieser prächtigen Art wäre es wohl passender den *fulgidus* Gebl. aus Daurien nicht als Synonym des amerikanischen *Vietinghovi* Adams, sondern als Varietät zu citiren. Auch Gebler scheint nur kleine *Viet.* gekannt zu haben, denn er vergleicht die Art mit dem kleinen *Leachi* und sagt erst am Schlufs: „differt a *C. Vietinghofti* elytris striatis, corpore laeviori".

Car. Bowringi Chaud. Ann. Fr. 1863. p. 448 von Tchusan gehört nach Mittheilung des Autors mit dem ziemlich gleichzeitig beschriebenen *Schaumi* Mor. zu einer Art. Das ist aus der Beschreibung, wo der Käfer mit *imperialis* verglichen wird, wenig ersichtlich; dieselbe scheint aber ziemlich flüchtig, denn nach den Worten les bords du corselet et des élytres dorés comme dans l'imperialis zu schliefsen, müfsten *imperialis* mit goldenem Rande des Thorax existiren, was wohl kaum der Fall sein dürfte. Dagegen ist die Angabe dessus du corselet d'un noir verdâtre foncé für die Deutung wichtig, weil diese Färbung beim *Vietinghovi* existirt.

Betrachten wir das weiter Gesagte, so wird *Bowringi* eine weniger prächtige Varietät des *Vietinghovi* repräsentiren als *Schaumi.*

Es ist mir entgangen dafs, während v. Solsky 1875 (Horae XI. p. 269) aus der Variabilität der Färbung die Möglichkeit herleitet, dafs *Schaumi* Mor. eine Varietät des *Vietinghovi* sein könne, Morawitz selbst bereits 1873 (Käfer von Jesso p. 15) dies wegen der Variationsfähigkeit der Körpergestalt muthmafst. Er sagt nämlich a. a. O.: „Ich habe jetzt bereits bei mehreren sibirischen Caraben solche Schwankungen in der Contour der Flügeldecken angetroffen, und zwar bei Arten, welche durch Sculptur, Farbe und sonstige Eigenthümlichkeiten so ausgezeichnet sind, dafs eine Verwechselung völlig unmöglich erscheint, die selbst noch gröfser sind als der Unterschied in denselben bei *C. cancellatus* und *C. granulatus.* Ich nenne namentlich den *Schrenckii* und kann ferner den *Vietinghovii* als eine derjenigen sibirischen Arten bezeichnen, welche in Hinsicht der Contour der Flügeld. und freilich auch der Sculptur derselben solchen Abänderungen unterworfen ist, dafs ich selbst für die specifische Berechtigung des *C. Schaumi* nicht mehr in die Schranken treten möchte."

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Um die Gröfse der Variabilitätsfähigkeit kennen zu lernen, bedarf es aber durchaus nicht allein der sibirischen *Carabus*, sondern Europa bietet uns genug interessantes Material. Nur studiren es zu Wenige, und das verschleierte Geständnifs eines so talentvollen und umsichtigen Entomologen, wie Morawitz, der *Schaumi* werde wohl keine gute Art sein, beweist, wie lange selbst ein solcher zu lernen hat, bevor er richtig sieht. Der Habitus erweist sich als ein trügerischer nach verschiedenen Seiten hin, es ist aber viel leichter zu lernen und zu beweisen, dafs *Carabus* von verschiedenstem Habitus derselben Art angehören können, als dafs die sog. habituelle Uebereinstimmung der *Caraben*, welche eine Anzahl Entomologen bewegt, für die Natürlichkeit der Gattung *Carabus* zu plaidiren, eine imaginäre ist.

Car. aurocinctus Motsch. Ins. Sib. p. 113. t. 4. f. 11.

Als Varietät dieses Käfers wird im Cat. Gemminger-Harold p. 59 und im Cat. Géhin (p. 10) der *C. Klugi* Mnnh. Bull. Moscou 1849. p. 228 aufgeführt; zu dem Glauben, dafs man es mit einer Local-Varietät zu thun habe, wird man ausdrücklich dadurch verleitet, dafs im erstgenannten Catalog als Vaterland des *aurocinctus* Dauria, als des des *Klugi* Ochotsck angegeben ist.

Liest man nun die Originalbeschreibungen der beiden Arten nach, so findet man, dafs der *aurocinctus* bei Nertschinsck (mit ck), der *Klugi* bei Nertschinsk (mit k) gesammelt ist, und der ganze Unterschied zwischen beiden etwa darin besteht, dafs der sorgfältigere Mannerheim von einem röthlich-kupfrigen Glanz des grün goldenen Seitenrandes spricht. Auf meiner Karte finde ich ein Nertchinsk in Transbaikalien, aber nicht am ochotskischen Meerbusen. Dafs der Käfer dort übrigens vorkommt, zeigt ein typisches Expl. des *aurocinctus* meiner Sammlung, welches von Motschulsky's Hand mit dem Namen Ochotsck bezettelt ist.

Synonyme sollten doch ebenso wenig als Varietäten aufgeführt werden als Varietäten als Synonyme; letzteres geschieht allerdings viel häufiger.

Géhin giebt dem Käfer eine möglichst auffallende Stellung in der grofsköpfigen Gattung *Pachycranion*, während sein vorläufiger Platz ganz gut der neben *Loschnikovi* bleiben konnte, mit dem ihn Motschulsky vergleicht.

Der Käfer scheint im Ganzen sehr selten; Christoph brachte ihn nicht mit.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Coptolabrus smaragdinus Fisch.

v. Solsky hat nur ein ♀ vom Souyfoun erhalten, bei dem der Thorax ebenso grün ist wie die Flügeldecken; er besitzt die Art auch vom Buréyas-Gebirge, und sonst scheint sie nach Solsky nur aus den Minen von Bogototsk (Motsch.) bekannt zu sein.

Die meisten Stücke meiner Sammlung haben einen grünen Thorax; gerade das vom Amur stammende (Radde) hat ihn prächtig rothgoldig; fast alle (8) sind ganz gleich grofs (25—26 mill.), nur ein ♀ vom nördlichen China ist ein wenig länger und breiter (29 mill.). Die von Christoph gesammelten sind dagegen meist merklich gröfser (32 mill.), so dafs sie mir gleich beim ersten Anblick auffielen.

Eine ganz prächtige, meines Wissens noch kaum erwähnte Varietät, die ich in 1 Ex. besitze und noch nicht in anderen Sammlungen sah, ist oben ganz feurig golden, ich nenne sie *pyroclopus*.

Nunmehr haben sich die Amur-Reisenden nur noch die Aufgabe zu stellen, blaue *smaragdinus* aufzufinden.

Coptolabrus Schrencki (Mén.) Motsch.

Ich weifs nicht, wie der sonst sorgfältige H. v. Solsky dazu kommt, *Schrencki* Ménétr. zu setzen, da der Käfer doch von Motschulsky in Schrenck's Amurreise II. p. 99 beschrieben ist.

Christoph sammelte nur eine ziemlich geringe Zahl. Männchen und Weibchen können in der Gröfse sehr verschieden sein (23—30 mill.).

Die Sculptur der Flügeldecken ist sehr interessant und verdient gelegentlich eine besondere Besprechung. Sie ist der des *smaragdinus* mehr verwandt, als ähnlich; die erhabenen Körner der primären Reihen sind nämlich ziemlich flach und eckig, die Hinterecken jedes Kornes mit den Vorderecken des hinter ihm liegenden durch ein feines Leistchen verbunden, die Leistchen zweier Körnerreihen hier und da durch Querleistchen. Die secundären Körnchen fehlen fast ganz und werden erst am Aufsenrande deutlich. Nach Motschulsky ist die Sculptur des *Schrencki* der des *smaragdinus* höchst ähnlich, nur „inverse c. à. d. ce qui est élevé chez ce dernier est concave chez le Schrencki et ce qui est noir y est vert". Das ist ganz falsch, denn die Erhöhungen beider Arten entsprechen einander.

Car. Kruberi Fisch. var. *tuberatus* Moraw.

Morawitz sagt (Mél. biol. IV. 1862. p. 182): „Aufserdem ist eine, auf den Flügeld. überall mit gleichmäfsigen Höckern bedeckte

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Varietät mit dem Namen *tuberatus* belegt worden". Von wem? Der Cat. Gemm.-Har. citirt (p. 67) einen *Car. tuberatus* Mor. i. l., der Cat. Géhin p. 36 einen *tuberatus* Motsch. i. l., der in Synonymie des var. *elevatus* Motsch. i. l. gebracht wird.

Durch die oben citirten Worte ist der *tuberatus* von Morawitz beschrieben worden, und wenn Motsch. der Beleger gewesen ist, wie der Catalog Géhin vermuthen läfst, so hat natürlich der Name Motschulsky dem Namen Morawitz zu weichen.

Géhin citirt den *tuberatus* Motsch. als Synonym des *elevatus* Motsch. Meines Wissens ist aber diese Varietät von Motschulsky in den Käfern Rufslands p. 80 nur namentlich angeführt, nicht beschrieben. Da weiter nicht viel darauf ankommt, so mag *elevatus* Motsch. immerhin auf Géhin's Autorität hin als Synonym des *tuberatus* Mor. citirt werden.

Von Christoph in Mehrzahl gesammelt.

Calosoma dauricum Motsch. Käf. Sib. p. 119. t. IV. f. 9.

zählt Motschulsky in Schrenck's Reise als einzige in den Amurlanden vorkommende Art auf; die Beschreibung desselben pafst ganz gut auf eine von Christoph gesammelte Art, welche ziemlich den Habitus des *investigator* besitzt, aber schwächere Punkte auf den Flügeldecken zeigt. Ich möchte sie mit Morawitz [1]) nur für eine Varietät des *investigator* halten, da die Vordertarsen beim ♂ ebenfalls stark erweitert sind.

Ich weifs nicht ob bereits darauf aufmerksam gemacht wurde, dafs bei *Cal. denticolle* Gebl. ♂ die Vordertarsen kaum merklich erweitert sind.

Im Catal. der Amurkäfer im Bull. Moscou 1859 fügt Motsch. auf p. 489 noch zwei neue hinzu:

C. aeneum Motsch., *elytris granulatis, aureo-foveolatis, striis nullis.* — Long. 12 lin., lat. 4½ lin. und

C. cyanescens Motsch., *nigro-cyaneum, elytris regulariter punctato-striatis, interstitiis angustis valde elevatis.* — Long. 8 lin., lat. 4 lin.

Die Beschreibung der letzteren ist vielleicht nach einem schwarzblauen Ex. einer Local-Varietät des *inquisitor* entworfen. Einige mir vorliegende Ex. mit etwas matter glänzenden, stärker punktirt gestreiften Flügeldecken stimmen in mehrfacher Beziehung mit den syrisch-caucasischen *inquisitor* überein, so dafs ich kaum glaube, dafs wir es mit einer eigenen Art zu thun haben.

---

[1]) Mél. biol. IV. 1862. p. 152.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 22_1878

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Ueber die von Christoph am Amur gesammelten Carabus 241-253